

An den  
Verein zur Erhaltung des Eltviller Stadtbildes  
und der Eltviller Rheinuferlandschaft e.V.  
Nikolausstraße 1  
65343 Eltville am Rhein

Walluf, 29.5.2018

### **Frage zu Baumaßnahmen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie (auch im Namen einiger Nachbarn) mit einer Frage zu den Baumaßnahmen am kleinen Bahnübergang zwischen Walluf und Eltville. Von dort führt ein sehr alter (historischer?) Wirtschaftsweg über die Gemarkung Osterberg entlang der östlichen Feldränder des Steinheimer Hofes nach Oberwalluf. Dieser Weg war der letzte der Gemarkung, der noch seine alte, gewachsene Struktur hatte: alte Natursteine mit einem feinen hellen Grund dazwischen. Er war ein richtiger „Hingucker“, ein sehens- und begehenswerter Weg für Wanderer und auch mit dem Fahrrad (ich fahre seit 50 Jahren diesen Weg mit dem Fahrrad) gut befahrbar. Der Weg war zu jeder Jahreszeit nutzbar (ich bewirtschafte ca. 4 Hektar als Anrainer und habe diesen Weg seit Jahrzehnten bestens nutzen können) und noch dazu ein ökologisches Kleinod, da er der letzte der Gemarkung war, in dem sich noch die für viele Arten (z.B. Schwalben) so wichtigen Pfützen bildeten und der einen artenreichen Grünstreifen an den Rändern hatte.

Damit das schwere Gerät für die Bauarbeiten an besagtem Bahnübergang besser fahren kann, wurde der Weg nun kurzerhand auf ganzer Länge (ca. 1 km) und mit Überbreite mit grauem Schotter komplett zugeschüttet. Das macht uns fassungslos. Wir sind es zwar schon gewohnt, dass im Rheingau mit der so viel gepriesenen Kulturlandschaft und ihren tragenden Elementen wie eben Wegen, Gebäudeensembles, Bäumen, Plätzen usw. wenig zimperlich umgegangen wird und zugunsten von kurzfristigen wirtschaftlichen und privaten Interessen über

Jahrhunderte gewachsene Strukturen einfach und unwiederbringlich „plattgemacht“ werden ohne mit der Wimper zu zucken. Dieses ignorante Vorgehen erschüttert uns trotzdem aufs Neue; Ohne Not wurde zerstört, was den Charakter und das Bild der Kulturlandschaft ausmacht. Dies ist umso ärgerlicher, als in den Hochglanzbroschüren und Reklamen für den Rheingau mit heimeligen Bildern von natürlichen Wegen wie dieser es war, mit idyllischen Ecken und naturbelassenen, kleinräumigen Landschaften geworben wird, die gleichzeitig großflächig zerstört werden. Oder haben Sie schon mal gesehen, dass Touristen mit Schotterwegen, Neubau- und Gewerbegebieten oder Monokulturen angelockt werden? Fahrradfahren empfiehlt sich nicht mehr, wenn man nicht durchgeschüttelt werden und vom scharfkantigen Schotter geplatzte Reifen haben will. Warum wird nicht das geringste bisschen Rücksicht und – wie andernorts durchaus üblich – eine für solche Landschaftbestandteile schonende und noch dazu nicht nur kurzfristig auf die Baustellenbedarfe, sondern auf Bedürfnisse der Menschen (und der Natur) Vorgehensweise gewählt?

Nun meine Frage: Gibt es keine Vorgaben oder Regeln, die solche wertvollen Landschaftsbestandteile wie diesen alten, über Jahrhunderte gewachsenen Weg schützen? Wie beurteilen Sie diesen Umgang mit diesem Weg?

Ich würde mich über eine Rückmeldung sehr freuen und wünsche Ihnen – unabhängig davon – bei Ihrer Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of several fluid, connected strokes that are difficult to decipher as a specific name.